

Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

«Telekolleg» und «Telekurs» – Bildungsfernsehen der frühen Jahre

Lernen am Bildschirm – 22 Jahre lang bot das Fernsehen DRS einen speziellen Service zur Weiterbildung Erwachsener an. Dank «Telekolleg» und später «Telekurs» gab es von 1965 bis 1987 Sprachkurse, Mathematik- und Geschichtslektionen, praktische Hinweise zur Staatskunde, zu Partnerschaft, Gymnastik und anderem.

Von Rolf Breiner

Artikel aus der Jubiläumsausgabe der Personalzeitschrift LIVE 2003

«Russisch für Sie» wurde zu einem äusserst ungeeigneten Zeitpunkt gesendet. Im August 1968 okkupierten die Warschauer Paktstaaten die Tschechoslowakei. Kalter Krieg – und die Sowjetunion war die europäische Bedrohung. Wer wollte da schon Russisch lernen?

Der Russischkurs in Schwarzweiss, eine DDR-WDR-Produktion in 62 Folgen à 30 Minuten, wurde zwar ausgestrahlt, fand aber kaum Teilnehmer. Fünf Jahre später, im September 1973, wurde ein zweiter Versuch gestartet. Erfolgreich, wie sich «Telekolleg»-Redaktor Toni Rihs erinnert. «Über 3'200 Sprachbücher wurden verkauft. 90 Teilnehmer nahmen an der Abschlussprüfung teil. Wegen der Aussprache hatten wir einen Telefon-Vorlesedienst eingerichtet: 16'800 Anrufe wurden registriert. Das waren noch Zeiten!»

Lernen im Medienverbund

Ein anderer Höhepunkt in der Geschichte der Fernseh-Erwachsenenbildung: «Follow me» hiess im Herbst 1979 der internationale Englischkurs, an dem NDR, WDR, die BBC und die SRG beteiligt waren. In 60 Lektionen à 15 Minuten konnte man lernen, was «I can't get no satisfaction» (1965) à la Rolling Stones bedeutet oder was die Beatles mit dem Song «Day Tripper» (1965) meinten. Die Reihe rief ein enormes Echo hervor: Allein vom ersten Begleitbuch des Sprachkurses wurden 31'000 Exemplare verkauft; an 53 Orten fanden Volkshochschulkurse statt; 60 Radiosendungen schlossen sich an. Toni Rihs, Pensionär seit 2000, schwärmt noch heute: «Bei diesem Projekt habe ich mich sehr engagiert, viel PR gemacht und grossartige Resonanz gefunden. Lernen im Medienverbund, wie ich es mir immer vorgestellt habe! Die Zuschauer waren nicht passiv, sondern Teilnehmer.»

In den 70er-Jahren war dann «Telekurs» gefragt wie nie – unter anderem mit Einführungen in EDV oder Elektronik sowie Elternbildungsangeboten. «Telekurs» im Vorabendprogramm mit Wiederholungen am Wochenende, gliederte sich in sprachliche und berufsbildende Kurse, Erziehungshilfen und Sendungen zu bestimmten Hobbys wie Filmen, Bergsteigen

(1985 mit Reinhold Messner) oder Yoga (Lotos, 1986). Beim Kurs «Wie behandle ich meinen Chef?» vor über 25 Jahren wirkte übrigens der Kabarettist Dieter Hildebrand mit.

Interaktive Sendungen

In die Pionierzeit fiel auch «Lost Peace», eine BBC-Reihe über den Ersten Weltkrieg und die Zwischenkriegszeit, kommentiert von Theodor Haller. Viel lag Toni Rihs, der als Einkäufer, Organisator, Anbieter und Initiator wirkte, an politischen Themen. Die Reihe «Privat im Staat» entwickelte sich 1984 fast zur Eigenproduktion. Gefilmte Statements von Schweizer Politikern und die Moderationen von Silvia Livio ergänzten die Spielszenen, die vom Bayerischen Rundfunk stammten. «Leider», bedauert Rihs heute, «gab es keine Wiederholung, keine Fortsetzung. Ich besitze immer noch ein paar Tausend Begleitbücher.»

Die «Telekolleg» und «Telekurs» waren ein frühes Multimedia-Unternehmen, verlinkt mit Radio, Institutionen, die Kurse anboten, und Verlagen, die entsprechende Begleitbücher lieferten. Interaktives Fernsehen und Zuschauerdienst eben. Toni Rihs: «Diese Sendungen waren die dritte Stufe der Informationsverarbeitung: Zuerst kamen Magazinbeiträge, die Nachrichten hinterfragten, dann folgten Dokumentationen und schliesslich unsere Sendereihen, die ein Thema vertieften.»

Rolf Breiner ist freier Journalist und war unter anderem stellvertretender Chefredaktor der Programmzeitschrift «TR7».